



Neuigkeiten der katholischen Kirche in Bergeborbeck, Bochold, Borbeck, Dellwig, Gerschede + Vogelheim 22. März 2020 bis 29. März 2020

Sonntagsevangelium

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht



der Welt. Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden? Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach, und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte wieder sehen. Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des Geheilten und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr behauptet, dass er blind geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sehen kann? Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde. Wie es kommt, dass er jetzt sehen kann, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen. Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Messias bekenne, aus der Synagoge auszustoßen. Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt doch ihn selbst. Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehen kann. Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden? Da beschimpften sie ihn: Du bist ein

...die Schrifttexte des Sonntags

1. Lesung:

1 Sam 16,1b.6-7.10-13b

2. Lesung:

Eph 5,8-14

Evangelium:

Joh 9, 1-41

Texte im Netz unter:

www.erzabtei-beuron.de/schott

Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose. Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt. Der Mann antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet. Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er. Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder. Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden. Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies. Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind? Jesus antwortete ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

Unsere Seelsorgerinnen & Seelsorger

Benedikt **Ogrodowczyk**, Pfarrer
(0201) 365 77 29 12; ben.ogr@dionysius.de
André **Uellenberg**, Pastor, stellv. Pfarrer
(0201) 24 86 16 50; and.uel@dionysius.de
Cornelia **Biermann**, Gemeindefereferentin
(0163) 317 13 45; cor.bie@dionysius.de
Doris **Broszeit**, Krankenhauseelsorgerin
(0201) 64 00 12 30; d.broszeit@kk-essen.de
Georg **Giegel**, Pastoralreferent
(0201) 365 77 29 15; geo.gie@dionysius.de
Sr. Birgit **Holtick** FMA, pastorale Mitarbeiterin
(0201) 365 77 29 16; bir.hol@dionysius.de
Lisa **Holzer**, Pastoralassistentin
(0201) 365 77 29 17; lis.hol@dionysius.de
Andrea **Kemmer**, Gemeindefereferentin
(0201) 365 77 29 13; and.kem@dionysius.de
Antje **Koch**, Gemeindefereferentin
(0201) 316 57 92; ant.koc@dionysius.de
Fabian **Lammers**, Vikar
(0201) 24 87 95 08; fab.lam@dionysius.de
P. Joachim **Rathgeber** SDB, Pastor
(0201) 685 03 55; rathgeber@donbosco.de
Thorsten **Schrüllkamp**, Diakon
(0163) 683 84 46; tho.sch@dionysius.de
Stefan **Westphalen**, Diakon
(0201) 365 77 29 0; ste.wes@dionysius.de

Sonntagsgruß | Sonntagsimpuls für daheim

Liebe Schwestern und Brüder,

im Evangelium des heutigen Sonntags geht es um eine Blindenheilung. Die Menschen zur Zeit Jesu gingen davon aus, dass jeder, der ein körperliches Leiden hat, dieses aufgrund seiner Sünden oder der Sünden seiner Eltern oder Großeltern hat. Sünde und Leid stand nach Meinung der Juden in einem direkten Zusammenhang. Im heutigen Evangelium bricht Jesus dieses Denken auf. Er heilt den Blinden durch eine Zeichenhandlung. Das Zeichen besteht aus zwei Teilen: Er macht aus seinem Speichel und der Erde einen Teig und der Mann wäscht sich im Teich Schiloach. Der Speichel bedeutet, Jesus gibt etwas von sich selbst, damit der Mann geheilt wird. Und Schiloach heißt „der Gesandte“. Damit ist gemeint, dass der Mann sich sozusagen im Gesandten, also in Jesus selbst reinigen soll.

Anschließend konnte er sehen. Dieses Sehen steht in Verbindung mit dem Satz aus dem Evangelium „Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt“.

Die Pharisäer, also diejenigen, die von sich selbst behaupten, immer den Durchblick zu haben, sie stellen die Heilung in Frage, schon allein deshalb, weil sie am Sabbat geschah und man ja am Sabbat nicht arbeiten darf. Allein deshalb schon – so mutmaßen es die Pharisäer, kann Jesus nicht von Gott sein und er sei ein Sünder.

Durch das Handeln Jesu werden zwei Dinge offenbar: Heilung hat immer etwas damit zu tun, dass Sünden vergeben werden (Reinigung im Teich Schiloach) und Jesus offenbart sich den Juden als derjenige, der die Macht hat zu richten über die Welt. Er ist es, der weiß, wer sündigt. Die Pharisäer, die sich für die halten, die – weil sie

immer alle Regeln einhalten – ohne Sünden sind, werden von Jesus als die bezeichnet, die eigentlich blind sind. Sie haben eben keinen wirklichen Durchblick und das strikte Einhalten von Regeln ist manchmal eben auch nicht angesagt. Heilung ist immer richtig, ob es Sabbat ist oder nicht.

Jesus stellt hier das antike Denken auf den Kopf. Die Blinden sind die eigentlich Sehenden, wenn sie zum Glauben kommen und die Sehenden sind die eigentlich Blinden, weil sie den Glauben verweigern. Der, der glaubt, dem werden Sünden vergeben und der, der auf dem hohen Ross sitzt und meint, dass er frei von Schuld und Sünde ist, der ist blind vor dieser Realität.

Liebe Schwestern und Brüder, wir sind in den nächsten Wochen alle in einer noch nie gekannten und schwierigen Situation: Der Corona-Virus zwingt uns dazu, dass wir die Mitte und den Höhepunkt unseres christlichen Lebens nicht mehr miteinander feiern können. Alle gemeinsamen Gottesdienste, in denen wir gemeinsam unseren Glauben bekennen, können nicht stattfinden. Das heißt aber nicht, dass wir nicht alle durch das Gebet miteinander in Verbindung stehen! Der gemeinsame Glaube ist es, der uns verbindet – besonders in diesen schwierigen Zeiten. Auch, wenn wir uns zurzeit nicht treffen können, so bleiben wir doch eine Gemeinschaft!

Das Evangelium des Sonntags macht uns Mut, weil wir, die wir alle unsere blinden Flecken haben, durch den Glauben an Jesus Christus Vergebung erhalten.

Bleiben Sie zuversichtlich in dieser Krise und vertrauen auf die Kraft und die Verbundenheit im Gebet.

Es grüßt sie herzlich *Ihr Georg Giegel, Pastoralreferent*

GOTTESDIENSTE IN UNSERER PFARRGEMEINDE

**...ALLE GOTTESDIENSTE
UND VERANSTALTUNGEN
SIND AUF UNBESTIMMTE
ZEIT ABGESAGT!**

AKTUELLE INFORMATIONEN

...für Sie da!

Wir betonen, dass alle Seelsorgerinnen und Seelsorger weiterhin über Telefon oder eMail erreichbar sind! Auch ist die Vereinbarung von persönlichen Seelsorgegesprächen möglich, wenn Sie nicht zur Risikogruppe gehören oder notwendige Schutzmaßnahmen getroffen werden können.

Wir möchten in dieser Krisenzeit für Sie da sein! Sprechen Sie uns gerne an! Verbindlich ist eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger von **Montag bis Freitag in der Zeit von 15-17 Uhr** über folgende Nummer zu erreichen:

☎ (0201) 365 77 29 -14

Gerade den Personen der sogenannten Risikogruppe möchten wir damit die Möglichkeit geben, zu einer Seelsorgerin/einem Seelsorger Kontakt aufzunehmen und ins Gespräch zu kommen.

Gebetsgemeinschaft

Wir unterstützen ausdrücklich das Anliegen des Bischofs, uns in dieser Zeit besonders als eine betende Gemeinschaft zu verstehen.

Dem wollen wir gerade am Sonntag besonderen Ausdruck verleihen: die Glocken unserer Kirchen werden am Sonntag um 11:00 Uhr läuten und damit zum persönlichen Gebet einladen. Es ist gut, wenn wir zu diesem Zeitpunkt daheim aneinander denken und uns mit dem Gebet des Vater Unsers und unseren persönlichen Anliegen zu einer Gebetsgemeinschaft vereinen.

Zum persönlichen Gebet sind unsere Kirchen wie folgt geöffnet:

St. Dionysius:	täglich	10:00-18:00 Uhr
St. Fronleichnam:	täglich	10:00-16:00 Uhr
St. Johannes Bosco:	DI-FR	10:00-13:00 Uhr
	SO	10:00-12:00 Uhr
St. M. Rosenkranz:	DI	9:00-10:00 Uhr
	SO	10:00-12:00 Uhr
St. Michael:	MI+FR	9:00-10:00 Uhr
	FR	15:00-17:00 Uhr
	SO	10:00-12:00 Uhr
Kroat. Kapelle Vogelheim:	SO	10:00-12:00 Uhr

Die Priester der Pfarrei und der Salesianer Don Boscos werden stellvertretend für die Gläubigen der Pfarrei täglich die Eucharistie feiern. Sie dürfen sich gerne bei uns melden, wenn Sie eine Fürbitte bzw. ein Anliegen haben, das wir mit in die Eucharistiefeier hineinnehmen sollen.

Für alle Messintentionen, die für abgesagte Gottesdienste bestellt wurden, gilt: wir werden diese in den genannten Eucharistiefeiern begehen. Sie können sich im Pfarrbüro melden, wenn Sie bestellte Intentionen absagen und das Intentionsgeld zurückerhalten möchten.

Des Weiteren hat die Propstei St. Pankratius in Osterfeld eine gute Aktion zur Gebetsgemeinschaft gestartet: #hoffnungslicht. Die katholische und evangelische Stadtkirche laden ausdrücklich zum Mitmachen ein: Jeden Abend um 19 Uhr werden alle Christinnen und Christen aufgerufen, eine Kerze ins Fenster zu stellen und gemeinsam ein Vater Unser zu beten.

Der Bischof betont ausdrücklich, dass die sogenannte „Sonntagspflicht“, die jedem katholischen Gläubigen die Teilnahme an der sonntäglichen Eucharistiefeier nahelegt, in dieser Krisenzeit aufgehoben ist.

Ein Mitfeiern von Gottesdiensten ist auch via Internet, Fernsehen oder Hörfunk möglich. Das Bistum hat dazu eine Übersicht von Angeboten auf der Internetseite veröffentlicht:

www.bistum-essen.de/servicemenue/hinweise-zum-umgang-mit-dem-corona-virus/messen-und-verkuendung-in-funk-und-fernsehen

Pfarrbüro/Gemeindebüros/Verwaltung

Die Gemeindebüros von St. Fronleichnam, St. Johannes Bosco, St. Maria Rosenkranz und St. Michael sind ab sofort auf unbestimmte Zeit hin geschlossen. Das Pfarrbüro ist wie folgt telefonisch und per eMail zu erreichen:

MO	9:30 Uhr – 11:30 Uhr	& 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
DI	9:30 Uhr – 11:30 Uhr	& 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
MI	9:30 Uhr – 11:30 Uhr	& 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
DO	geschlossen	
FR	9:30 Uhr – 11:30 Uhr	

Bitte verzichten Sie auf einen persönlichen Besuch im Pfarrbüro; Not- und Hilfesuchenden wird weiterhin im Pfarrbüro geholfen!

Die Verwaltung und die Friedhofsverwaltung sind ab sofort auf unbestimmte Zeit auch nur telefonisch und per eMail zu erreichen.

Coronahilfe in Essen

Ehrenamtsagentur Essen organisiert Nachbarschaftshilfe für Risikogruppen

Die anhaltende Corona-Pandemie schränkt den Alltag vieler Essenerinnen und Essener ein. Die Ehrenamt Agentur Essen e.V. reagiert und ermöglicht stadtweite Nachbarschaftshilfen für besonders gefährdete Gruppen. Ab sofort können sich sowohl Ehrenamtliche, als auch ältere Menschen und chronisch Kranke bei dem Verein melden. Stadtteilbezogen werden Menschen, die helfen wollen, mit jenen zusammengebracht, die Hilfe brauchen. Die Registrierung ist ganz einfach telefonisch oder per eMail möglich.

Für Ältere und Vorerkrankte stellt das Coronavirus ein ernstzunehmendes Risiko dar. Um ihnen Gänge in Supermärkte und Apotheken abzunehmen, bieten viele Ehrenamtliche ihre Hilfe an. Um Bedarfe und Hilfen besser zu koordinieren, können sich beide Seiten bei der Ehrenamt Agentur Essen melden. Sie übernimmt die Vermittlung.

Kontakt-eMail an info@ehrenamtessen.de oder Telefon (0201) 839 149 0 (10-16 Uhr oder Anrufbeantworter).

Link:

www.ehrenamtessen.de/2020/03/16/coronahilfe-in-essen-eae-organisiert-nachbarschaftshilfe-fuer-risikogruppen

Aktuelle Informationen

Wir werden uns bemühen, Sie über alle Veränderungen auf dem Laufenden zu halten: über unsere Internetseite www.dionysius.de, unsere Facebook-Präsenz, den DIOnews-Verteiler, Auslage von Informationsbriefen in unseren Kirchen und durch Aushang in Schaukästen und an Kirchentüren.

Sie möchten in den DIOnews-Verteiler aufgenommen werden? Dann schreiben Sie uns eine eMail an dionews@dionysius.de.

